

6. eine schwarze Geldbirne nebst 1,80 Mf. Inhalt, gefohlen.

Um Nachricht über den Verbleib der Sachen und die Person des Täters zu den Akten 2 Z. 345 99 wird ersucht.

Naumburg, den 12. Juni 1899. Der Erste Staatsanwalt.

Die Kanal-Vorlage an die Kommission zurück verwiesen.

* Merseburg, 16. Juni.

Wie an anderer Stelle der vorliegenden Nummer mitgeteilt wird, hat gestern das preussische Abgeordnetenhaus die Kanalvorlage an die Kommission zurück verwiesen. Schon seit Monaten konnte man aus den von der Regierung inspirierten Preßorganen mit unzuverlässiger Deutlichkeit erkennen, daß die Regierung der größten Werth auf das Zustandekommen des Kanals legt. Selbst wenn die wirtschaftlichen und kulturellen Gesichtspunkte, welche die Vertreter der Regierung auf geltend machen, vollständig in Wegfall kommen würden, wären es militärische Rücksichten, welche den Bau des Kanals dringend ermahnen erscheinen lassen. Wenn aber in Preußen wichtige militärische Dinge in Frage kommen, so hat die Regierung noch immer ihren Willen durchzusetzen gewußt, und deshalb kann es auch kaum noch zweifelhaft sein, welches schließlich das Schicksal der Kanalvorlage sein wird. Es ist an dieser Stelle vor einiger Zeit ausführlich auseinandergesetzt worden, welches die Gründe militärischer Natur sind, die für den geplanten Kanal sprechen, und man wird sich diesen Gründen nicht verschließen können: Der Transport von Gewehranlagen, Verwendung von Munition und Gütern, welche der Verpflegung der Armee dienen, würde auf dem Wasserwege geschehen können und auf diese Weise die im Kriege ohnehin stark überlasteten Eisenbahnen erheblich entlastet werden.

Der ganze Verlauf der gestrigen Sitzung hat denn auch gezeigt, daß die Regierung von ihrem Standpunkt nicht abgeht. Sr. Maj. der Kaiser hat sich selbst wiederholt für den Kanal ausgesprochen, was ist bekannt, in der gestrigen Sitzung war das genannte Staatsministerium vertreten, und der Ministerpräsident Fürst Hohenlohe gab Namens der Regierung die — an anderer Stelle mitgetheilte — Erklärung ab, welche zeigt, daß die Regierung den größten Werth auf die Herstellung des Kanals legt.

Die Zurückverweisung der Vorlage an die Kommission hat ihren Ausgangspunkt in der Stellungnahme des Centrums gefunden. Politische Wettermacher prophezeien die prinzipielle Annahme der Vorlage, wenn auch vielleicht in etwas abgedeckter Form. Wahrscheinlich werden diese Zeichenbehalter Recht behalten. Im Prinzip dürfte die Regierung von ihrem Vorhaben nicht mehr abgeben, es kann sich höchstens noch um eine andere Form, vielleicht auch um andere Zeitfragen, handeln, aber daß der Kanal schließlich zu Stande kommt, wird wohl allen denen einleuchten, welche wissen, wie fest die preussische Regierung auf ihren Forderungen beharrt, welche sie erhebt im Interesse der Wehrhaftigkeit des Volkes und der Verteidigung des Landes. Deshalb erscheint uns die Herstellung des Kanals leblich noch eine Frage der Zeit zu sein. Die nächsten Wochen werden es lehren.

Deutscher Reichstag.

(Verhandlung vom 15. Juni.)

Am Bundesratspräsident: Graf Bismarck.

Wie zum beiläufigen Hinweis heute der Reichstag die dritte Lesung des Sozialdemokratischen Gesetzes fort. Die Verhandlung begann bei den von den Sozialdemokraten beantragten und in zweiter Lesung abgelehnten Schlußparagrafen.

Abg. Wurm (Soz.) untermauert bei dieser Gelegenheit wieder einmal einen Vorstoß gegen die schädliche Fabrikinspektion. Am Ende des Tages ist, daß er die schädliche Fabrikinspektion seit 19 Jahren fern zu wünschen könnte, daß sie überall so vortrefflich funktioniere wie in Sachsen. Abg. Feidler (Soz.) trat dem Abg. Wurm gleichfalls sehr bestimmt entgegen. Es geht ja zum Hundert der Sozialdemokraten Sachsen schlecht zu machen. Wir Sachsen sind zwar glücklich, lassen uns derartige Vorlesungen aber nicht gefallen. Wo so viele Fabriken bestehen wie in Sachsen, müsse auch die Fabrikinspektion gut sein. Nach weiterer Debatte wurde der sozialdemokratische Antrag abgelehnt und der Rest des Gesetzes ebenfalls abgelehnt. In der Gesamtabstimmung wurde das ganze Gesetz gegen die Stimmen der Abg. Graf Hantke, Graf Bismarck-Nolten und von Stauby angenommen.

Die Nacht-Sitzung: Freitag.

Preussischer Landtag.

Saas der Abgeordneten.

(Sitzung vom 15. Juni.)

Am Ministerpräsident: Ministerpräsident Fürst zu Stolberg, Dr. v. Müller, Freiherr von Sammerfeld, Schönfelder, Priefeld, von Gökler und Kommissare.

Bei ungeheurer Andrange, wie ihn das neue Geschäftshaus in der stillen Prinz-Albrechtstraße noch nicht erlebt hat, trat das Abgeordnetenhaus heute zur zweiten Lesung der Kanalvorlage zusammen. Die Sitzungen waren bis auf den letzten Platz besetzt, der Sitzungssaal selbst gewährte unmittelbar vor Beginn der Sitzung den Anblick einer wogenden See. Die Spannung war um so größer, als während des Vormittags allerlei dunkle Gerüchte in Umlauf gesetzt waren. Man sprach von Auflösung, von der Vertagung der Entscheidung bis zum Herbst u. dergl.

Der Bedeutung der Tagesordnung entsprechend stellte der Präsident v. Kröcher alle sonst üblichen geschäftsordnungsmäßigen Erklärungen zurück und ertheilte sofort dem Berichterstatter Dr. am Behnhoff das Wort zum Bericht. Dieser sagte sich kurz und unterbreitete die wichtigsten Erwägungen nach Ministerpräsident Fürst zu Stolberg das Wort zu einer Erklärung namens der Staatsregierung.

Die Gründe für und gegen die Vorlage, so führte der Ministerpräsident aus, seien bei der ersten Lesung und in der Kommission hinlänglich erörtert worden. Er könne sich für ihn jetzt nur darum handeln, einige Punkte herauszubringen. Man habe den Einwand erhoben, daß durch den Kanal ein neues Einbruchsthor für ausländisches Getreide geschaffen werde und daß der Kanal die Staatsfinanzen erschüttern könne. Beide Bedenken sind hinlänglich die Befürchtung, daß sich die Leutenheit und unter Umständen die Unwissenheit der Staatsregierung halte den Kanal für dringend notwendig zur Ergänzung der Verkehrsstraßen, zur Stärkung der Wehrhaftigkeit des Reichs und zur Entlastung der Eisenbahnen. Daß einzelne Vandalen die Schädigungen erleiden könnten, erkenne die Staatsregierung an, sei sie deshalb bereit, unerbittlich gegen Verwahrloste einzutreten. Sie könne erklären er schon heute namens der Staatsregierung, daß sie Werth darauf lege, daß die Vorlage noch in dieser Session zur Verabschiedung gelange.

Abg. Schr. v. Beereman (St.): Seine Freunde seien nicht in der Lage, schon jetzt eine Entscheidung zu treffen. Sie hätten es für notwendig, erneut die wirtschaftlichen Folgen des Kanals und die von der Regierung zugelegten Kompensationen auf ihre Tragweite zu prüfen. Er beantrage deshalb Zurückverweisung der Vorlage an die Kommission, damit diese Frage erneut geprüft werden könne.

Abg. Engel (Frei): Die Ausführungen des Ministerpräsidenten enthalten nichts Neues. Die wichtige Frage der Kompensationen sei in der Kommission schon hinlänglich erörtert worden. Es fehle sonach jeder Anlaß zu einer Zurückverweisung an die Kommission und er, Redner, glaube nicht, daß seine Freunde geneigt seien, in eine erneute Kompensationsfrage einzutreten.

Abg. v. Arnim (F.): Ich trete den Ausführungen des Vorredners vollkommen bei. Die Frage der Kompensationen sei so schwierig, daß es unmöglich sei, die Vorlage noch in dieser Session zur Verabschiedung zu bringen, wenn die Kompensationen geprüft werden sollen. Es werde sich die Mühe anstellen, die Angelegenheit für die nächsten Session zu vertagen und der Regierung anheim zu stellen, auf veränderter Grundlage alsdann eine neue Vorlage einzubringen.

Abg. Sattler (N.): erklärte namens seiner Partei, daß sie bereit sei, in eine erneute Kompensationsberatung einzutreten. Diefelbe Erklärung gaben die Abg. Müller (F.), Wilm, und Müller (F.), Abg. v. Der letzte sagte hinzu: Der Reichsgesand, nicht dem eigenen Triebe. (Heiterkeit.)

(Einem Antrag v. Gynern (N.) zufolge, kam es zur namentlichen Abstimmung, wobei der Antrag auf Zurückverweisung an die Kommission mit 240 gegen 160 Stimmen angenommen wurde.

Die Nacht-Sitzung: Freitag.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 15. Juni. (Sohnnachrichten.) Sr. Maj. der Kaiser und Ihre Maj. die Kaiserin begaben sich heute Morgen zum Mausoleum neben der Friedenskirche bei Potsdam, um am Grabe des Kaisers Friedrich, als an dessen Todestage, eine Andacht zu verrichten. Die Andacht hielt Hofprediger Kessler. Das Mausoleum bildete schon von früher Vormittags an den Walfahrtsort zahlreicher Offiziere und Besucher des entschlafenen Monarchen. Um 9 Uhr traf der Kaiser ein, nahm aus den Händen des Geheimen Regierungsraths Wiesner einen aus weißen Nellen und weißen Kranz gebundenen Kranz mit langer goldbestreuter Atlaschleife, welche die Initialen des Kaiserpaares und die Krone darstellt in Golddruck, entgegen, und legte ihn am Marmorsockel nieder. Er verweilte dann längere Zeit in stiller Andacht an der Hüftstütze seines Vaters. Ein gleich kostbarer Kranz traf später von der Kaiserin Friedrich ein, ferner ein Kranz vom Großherzog und der Großherzogin von Baden. Am Laufe des Vormittags wurden noch Blumenpenden und Deputationen der Regimenter, deren Chef Kaiser Friedrich gewesen oder zu denen er in besonderen Beziehungen gestanden, überbracht, so vom 1. Garde-Regiment 3. B., vom Grenadier-Regiment Groß Friedrich III. (1. Ostpreuß.) Nr. 1, vom Grenadier-Regt.

Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schles.) Nr. 11, vom 5. Westfälischen Inf.-Regt. Nr. 53, vom 6. Badischen Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 mit grüner Schleife, vom Dragoner-Regiment Groß Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8 mit gelber Schleife, vom Verein ehemaliger Kameraden des Grenadier-Regiments Nr. 1, von den ehemaligen Generaladjutanten und zahlreichen Vereinen aus Potsdam, den ehemaligen Waffengeführten aus Wedder, vom Turnverein „Kaiser Friedrich“ u. a. m., sämtlich aus den herrlichsten Blüten gewunden und mit Widmungsschleifen versehen. Der Vorhof des Mausoleums, der Eingang und das Innere desselben waren der Bedeutung des Tages entsprechend mit einer prächtigen Orangerie dekoriert; das Marmormonument war an der unteren Kante des Sockels von Blumen und niedrigen Pflanzen umschlossen. — Auf dem Palais der Kaiserin Friedrich war die Jagne auf Halbmaß gestellt. Ueber derselben war eine schwarze Schleife aus breitem Band befestigt, deren Enden weit herab hingen.

— Nach der im Abgeordnetenhaus heute erfolgten Zurückverweisung der Kanalvorlage haben sich die Geschäftsdispositionen völlig geändert. Es wird in majestätischen Kreisen angenommen, daß nimmehr die Tagung sich bis in die Mitte August hinauszuziehen könnte. Die Sitzungen der Kanalkommission werden, selbst wenn sie sofort wieder beginnen, immerhin erhebliche Zeit in Anspruch nehmen. Für das Plenum ist vorläufig nicht viel Arbeitsstoff vorhanden. Es wird also sicher aus diesem Grunde und, um der Kanalkommission Zeit einzuräumen, daß eine längere Pause eintreten müssen. Für die morgige Sitzung ist die Interpellation Moerhage, betreffend die Baarenhäuser u. s. w., auf die Tagesordnung gesetzt. Demnach wird die Charfreitagsvorlage zur Beratung gelangen.

Spanien.

* Madrid, 15. Juni. Der an der Velasquez-Statue im Auftrage Sr. Maj. des Deutschen Kaisers von dem Vorkämpfer v. Radowicz niedergelegte Kranz trägt eine Widmung des Kaisers, welche lautet: Velasquez, dem Künstler von unergänglichem Welt Ruhm, dem ergebenen Diener seines Königs, dem glänzenden Vertreter des spanischen Volksgenies gewidmet im eigenen Namen und im Namen des deutschen Volkes vom deutschen Kaiser.

Frankreich.

* Paris, 15. Juni. Poincaré setzte seine Schritte zur Kabinetsbildung fort und suchte zu diesem Zwecke Kranz an. Die Unterredung, welche er mit dem letzteren hatte, bezweckte nicht nur, denselben zu erlösen, das Portefeuille des Krieges zu behalten, sondern ihn auch darüber zu befragen, welchen Umfang die Abwicklung der Dreifus-Angelegenheit nach seiner Meinung annehmen könne. Man versichert, daß Kranz, welcher selbst den Wunsch hatte, sich über gewisse Punkte Aufklärung zu verschaffen, über jene Angelegenheit eine Unterredung mit Camille-Perier hatte, wobei es sich um die Auslagen desselben vor dem Kassationshofe handelte. Delcassé erklärte Poincaré in ungewohnter Weise, daß er nur das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten annehmen würde. Bourgeois ließ Poincaré wissen, er könne seine Mission in Haag nicht aufgeben. — Gegenwärtig sind die Meinungen über die Aussichten Poincarés sehr geteilt; man ist jedoch geneigt, zu glauben, daß er schließlich den Auftrag zur Bildung des neuen Ministeriums annehmen wird.

* Paris, 15. Juni. Ueber die Lage der ministeriellen Krise am späten Abend macht die „Agence Havas“ folgende Mitteilungen: Bestimmte Anzeichen für die Lösung der Krise sind noch nicht vorhanden, doch scheint Poincaré mit den von ihm gethanen Schritten zufrieden zu sein. Auf Befragen erklärte Poincaré, er sei eifrig beschäftigt mit der Feststellung eines Programms für das neue Ministerium. In der Unterhandlung Poincarés mit den Präsidenten der Kammer und des Senats, sowie mit Brisson und Barthou kam auch die Zuteilung von Portefeuilles an Delcassé und Kranz zur Erörterung. Die republikanische Mehrheit des Senats und eine große Anzahl Radikaler der Kammer wünschen den Senator Monis als Justizminister.

* Paris, 15. Juni. Der Bürgermeister von Rennes fordert in einem Aufruf die Bevölkerung zur Ruhe während der kommenden Ereignisse auf. In dem Aufrufe heißt es: Die republikanische Armee besitzt unermessliche Sympathie; aber eben ihr müssen wir die Beschlüsse der Gerechtigkeit respektieren.

* Paris, 15. Juni. Der Generalfeld des XV. Armeekorps hat gleichzeitig mit dem Gericht von Nizza und dem Generalprokurator

von Lig eine Untersuchung gegen den verhafteten italienischen General Gilletta eingeleitet.

Serbien.

* Belgrad, 15. Juni. Vier eingetroffene Meldungen betragen, es sei gestern an der serbisch-türkischen Grenze zu einem ersten Zwischenfall gekommen. Zahlreiche albanische Banden hätten im Verein mit nahezu 2000 Mann regulärer türkischer Truppen die serbische Grenze in der Nähe des Bezirks Salonika angegriffen. Die serbischen Bataillone hätten lebhaften Widerstand geleistet. Der Kampf habe den ganzen Tag gedauert und sich auf 20 Kilometer längs der Demarkationslinie ausgebreitet. Auf beiden Seiten seien mehrere Personen getötet und mehrere verwundet worden. Den Angreifern, die in bedeutender Ueberzahl waren, sei es gelungen, sich dreier Abteilungen der serbischen Grenzschutz zu bemächtigen und 3 Dörfer zu blockieren. Die serbische Militärbehörde habe reguläre Truppen entsendet, um die Angreifer aus dem serbischen Gebiete zu vertreiben und die Ruhe wieder herzustellen.

Die lippische Thronfolgefrage vor Gericht.

Vor dem Landgericht in Detmold hatte sich gestern (Donnerstag) der Archivar Dr. Arnold Berkeimer wegen Beiseitigung amtlicher Aktenstücke, die sich auf die lippische Thronfolgefrage beziehen, zu verantworten. Wie noch erinnerlich sein dürfte, hatte im Oktober 1898 der lippische Staatsminister v. Mieschke den Wunsch, sich über die Thronfolgefrage in Lippe näher zu unterrichten. Er ließ sich daher aus der Ministerial-Registatur die erforderlichen Akten bringen. Wie Durchsicht derselben bemerzte der Minister sofort, daß eine ganze Reihe von Aktenstücken fehlte. Er soll u. a. den Staatsvertrag zwischen Lippe und Schaumburg-Lippe, eine Verhandlung über den Erlass des Fürsten Woldeemar, betreffend der Regentchaft des Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe, einen von dem früheren Minister von Nichtshofen verfaßten Entwurf eines Regentchafts-Gesetzes, die Verhandlungen der Staatssekretäre von Marschall und von Wädiger, betreffend der Regentchaftsfrage, sowie verschiedene Gutachten über die Regentchaftsfrage vermisst haben.

Eine sofort angestellte Nachforschung ergab, daß diese und noch andere Akten von dem verstorbenen Minister v. Wolffgramm dem Archivar Berkeimer übergeben worden waren. Der Minister forderte den Archivar auf, ihm die Akten herauszugeben. Letzterer soll geantwortet haben: Er habe einen Theil der Akten nach Bieleburg gefandt, einen anderen Theil in seinem Privatbesitz. Er könne diese Akten aber nicht herausgeben, da er damit einen Vertrauensbruch begehen würde. Er habe auch nicht Akten, sondern nur Privatkorrespondenzen, die ihm nicht amtlich, sondern privatim übergeben worden seien, in seinem Besitz. Einen Theil dieser Schriftstücke habe er von dem früheren Minister v. Nichtshofen mit dem Auftrage bekommen, sie dessen Nachfolger, dem verstorbenen Minister v. Wolffgramm, zu übergeben. Dies habe er auch getan. Der Minister v. Wolffgramm habe ihn gebeten, wenn er, (der Minister) etwa einmal plötzlich sterben sollte, die verbleibenden Papiere, die sich auf die lippische Thronfolgefrage beziehen, die aber nur Privatkorrespondenzen seien, an sich zu nehmen, damit sie unbenutzten Einblenden entzogen würden. Der Minister habe dabei ausdrücklich bemerkt, daß er mit dieser Bitte in vollem Einverständnis mit dem Fürsten Woldeemar handle. Als der Minister v. Wolffgramm gestorben war, habe der ihn behandelnde Arzt, Dr. Stemann, ihm die Schlüssel zu dem Schrank überbracht, in dem die Papiere, die den Titel: „Die Regulierung der lippischen Thronfolge“ führten, aufbewahrt waren. Er habe auch gleich nach dem Tode des Ministers v. Wolffgramm einigen Mitgliedern der Regierung erklärt, daß er beauftragt sei, gewisse Papiere an sich zu nehmen.

Die Staatsanwaltschaft und Beschlußkammer in Detmold scheinen jedoch der Meinung zu sein, daß es sich hier um amtliche, dem Archivar Berkeimer auch amtlich übergebene Aktenstücke handelt; denn dieser hatte sich gestern vor der Strafkammer des dortigen Landgerichts wegen Verletzung des § 133 des Strafgesetzbuches zu verantworten. Dieser Paragraß lautet:

„Wer eine Urkunde, ein Register, Akten oder einen sonstigen Gegenstand, welche sich zur amtlichen Aufbewahrung an einem dazu bestimmten Ort befinden, oder welche einem Beamten oder einem Dritten amtlich übergeben worden sind, vorsätzlich vernichtet, bei Seite schafft oder beschädigt, wird mit Gefängnis bestraft. Ist die Handlung in

ausführlicher Bericht begangen, so mit Gefängnisstrafe nicht unter drei Monaten ein; auch kann der Verurtheilte der bürgerlichen Ehrenrechte entsetzt werden.

Als Zeuge ist u. a. der Staatsminister Wieslaff geladen. Der frühere lippische Minister von Nischhofen, jetzt Regierungspräsident in Köln, und der frühere lippische Minister von Serken, jetzt Regierungspräsident in Sigmaringen, sind kommissarisch vernommen worden.

Provins und Umgegend.

* **Weisenfels,** 15. Juni. Die Grubenverwaltungen des Kohlenbistritzes Weisenfels, Zeitz und Meuselwitz haben auf die ihnen von den Bergarbeitern unterbreitete Eingabe, auf eine zehnjährige Lohnaufbesserung bis heute keine Antwort abgegeben.

Kokales.

* **Merseburg,** den 16. Juni. * **Personalanotiz.** Dem Major v. Seydewitz, beantragt mit der Führung des 12. Infanterie-Regiments, ist das Kreuz der Ritter des Königl. Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

* **Militärisches.** Die Sommer- und Herbstübungen des 4. Armeekorps werden jetzt bekannt gegeben. Es heißt bezüglich des 2. Infanterie-Regiments: Das Regiment exercirt mit dem 7. Infanterieregiment gemeinschaftlich auf dem Truppenübungsplatz bei Jöhren und begiebt sich von dort am 8. Juli ins Marsche mit Übungen im Aufklärungsdienst, die am 15. Juli beendet werden.

* **Elektrische Beleuchtung von Bahnhöfen.** Die der Reichs-Postverwaltung gehörigen Bahnhöfe wurden früher, ebenso wie die Personenwagen der Eisenbahnverwaltung, ausschließlich durch Gasgas beheizt.

* **Büchische That.** Ein hiesiger Radfahrer hatte eine Radtour nach Annaberg unternommen und sein Rad in den Garten einer dortigen Restauration gestellt, während er sich ins Gastzimmer begab.

* **Sommertheater.** Für Sonntag wird die Operetteposse: „Der Walzerkönig“ vorbereitet. Diefelbe ergiebt i. Z. in Berlin einen immensen Erfolg.

* **Dürrenberg,** 14. Juni. Wir werden am Aufnache nachsenden „Eingeländts“ ersucht: Heute hatten wir Gelegenheit, die hiesige Kapelle aus Naumburg a. S. unter Leitung ihres neuen Musikdirektors Herrn Krehyan zu hören.

über die Leistungen der Kapelle. Selbst die höchste Behörde drückte Herrn Krehyan ihre hohe Verehrung aus, wurden doch die schwierigen Piecen mit einer tadellofen Prägnanz ausgeführt. Erwähnt sei nur die Fantasie aus Volzengrün und „Aufwanderung zum Tanz“. Der Herr Dirigent mit seiner wackeren Kapelle hat jedenfalls von allen Kapellen, die bis jetzt gespielt, das Beste geleistet, und so hoffen wir diese Künstlerthätigkeit bald wieder in unserer Mitte begrüßen zu dürfen.

Provinz und Umgegend.

* **Weisenfels,** 15. Juni. Die Grubenverwaltungen des Kohlenbistritzes Weisenfels, Zeitz und Meuselwitz haben auf die ihnen von den Bergarbeitern unterbreitete Eingabe, auf eine zehnjährige Lohnaufbesserung bis heute keine Antwort abgegeben.

* **Erfurt,** 15. Juni. Der im Sommer des vorigen Jahres von dem hiesigen Sozialdemokraten unter mächtigem Värm über die Brauerei Gottlieb Wüdniger in Erfurt verhängte Bierboycott ist nun wieder aufgehoben worden.

* **Salzschacht,** 15. Juni. Der am Dienstag so plötzlich an einem Herzschlag während der Schwurgerichtssitzung aus dem Leben geschiedene Landgerichtsath Freiherr v. Berg hatte am Tage zuvor privatim die Mittheilung erhalten, daß er zum Landgerichtsdirektor des hiesigen Landgerichts an Stelle des zum Landgerichtspräsidenten in Meisse beförderten Herrn Heldberg ernannt sei.

* **Jahna,** 14. Juni. Kaum hat der Tuberkulose-Kongreß in Berlin seine Sitzungen beendet, da machen sich auch schon die Erfolge bemerkbar, welche diese Versammlung zu erreichen bestrift ist.

* **Magdeburg,** 15. Juni. Die Stadtverordnetenversammlung hat 50000 M. für die Förderung der Heilstätten-Bewegung bewilligt.

Gerichtszeitung.

* **Halle,** 15. Juni. In der Stadtverordnetenversammlung vom 20. Februar d. J. gelangte u. a. eine Petition der hiesigen Wäckerinnung zur Erledigung, worin diese die hiesigen Behörden um geeignete Maßnahmen gegen das Unwetter der letzten 14 u. 15. Juni ersuchte, und zwar durch Festlegung einer Umkleestruße. In der Debatte, an der sich die Stadtverordneten Robert Krüger, Dr. Heil, Berthe, Apelt und Bürgermeister v. Solly betheiligten, äußerte sich Stadt. Apelt besonders scharf.

* **Halle,** 15. Juni. In der Stadtverordnetenversammlung vom 20. Februar d. J. gelangte u. a. eine Petition der hiesigen Wäckerinnung zur Erledigung, worin diese die hiesigen Behörden um geeignete Maßnahmen gegen das Unwetter der letzten 14 u. 15. Juni ersuchte, und zwar durch Festlegung einer Umkleestruße.

Jedenfalls wäre dem Stadt. Apelt in der Erregung das Bedachte Wort anzuhängen. Als Stadtrath ordnet habe er keine Immunität, wie sie den parlamentarischen Abgeordneten zustehe, deshalb müsse er wegen Beleidigung verurtheilt werden. — Rechtsanwalt Dr. Heil, der Vertreter des Privatbesagten, bestritt die Richtigkeit der Beleidigung. Stadt. Apelt habe auf Grund einer Thatlage gemeint, daß ein Privatmann sich dies nicht erlauben dürfe, sonst würde der Staatsanwalt in Anspruch genommen. — Nach kurzer Beratung verordnete der Vorsitzende, Amtsgerichtsrath Peter, daß der Privatbesagte der Beleidigung nicht schuldig und deshalb freizusprechen sei. Der Privatbesagte in seiner Eigenschaft als Stadtverordneter in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt und man könne aus dem Wortlaut seiner in der Stadtverordnetenversammlung gethanen Äußerung keine Beleidigung deduciren.

Vermischtes.

* **Adin,** 15. Juni. Einen schauerhaften Mord vollführte ein in Hildesheim beschäftigter Bergarbeiter, der mit einem Kollegen in Streit lebte. Er wartete die Zeit ab, in der dieser sich am Wege zum Mittagessens hingekollt hatte, alsdann griff er ihn mit einem schweren Hammer den Schädel vollständig. Die Leiche ist gräßlich zugerichtet. Der Mörder entfloh, wurde aber in Hade vorm Wald ergriffen und verhaftet.

* **Zarowid,** 15. Juni. Der Riesenperlen-dampfer „Niagara“ ist auf der Wolga unweit Tschernjar in Folge heftigen Sturmes untergegangen. Ueber 120 Personen fanden den Tod in den Fluthen.

Kleines feuilleton.

* **Ein Spende des Kaisers.** Dem Droßhofsitzer Nr. 7319, Herrmann Köhler in Berlin, welchem, wie wir seiner Zeit berichteten, als er im Biergarten verunglückte, der Kaiser Hilfe geleistet hatte, ist von seinem hohen Selber eine Geldspende im Betrage von hundert Mark gesandt worden.

* **Das Ende des Circus Menz.** Wir lesen im „Wiener Extrabl.“: Vor wenigen Tagen hat sich der von einem Konfitorium von Berliner Geschäftsleuten nur mangelhaft fundirt gewesene Circus Menz, dem der Entel des „alten Menz“, Herr Ernst Menz, nominell als Direktor vorstand, in Brüssel aufgelöst.

* **Wetterbericht des Kreisblattes.** 17. Juni. Wolkig mit Sonnenfleck, warm, meist trocken.

* **Wetterbericht des Kreisblattes.** 17. Juni. Wolkig mit Sonnenfleck, warm, meist trocken.

* **Wetterbericht des Kreisblattes.** 17. Juni. Wolkig mit Sonnenfleck, warm, meist trocken.

* **Wetterbericht des Kreisblattes.** 17. Juni. Wolkig mit Sonnenfleck, warm, meist trocken.

* **Wetterbericht des Kreisblattes.** 17. Juni. Wolkig mit Sonnenfleck, warm, meist trocken.

* **Wetterbericht des Kreisblattes.** 17. Juni. Wolkig mit Sonnenfleck, warm, meist trocken.

* **Wetterbericht des Kreisblattes.** 17. Juni. Wolkig mit Sonnenfleck, warm, meist trocken.

* **Wetterbericht des Kreisblattes.** 17. Juni. Wolkig mit Sonnenfleck, warm, meist trocken.

* **Wetterbericht des Kreisblattes.** 17. Juni. Wolkig mit Sonnenfleck, warm, meist trocken.

* **Wetterbericht des Kreisblattes.** 17. Juni. Wolkig mit Sonnenfleck, warm, meist trocken.

* **Wetterbericht des Kreisblattes.** 17. Juni. Wolkig mit Sonnenfleck, warm, meist trocken.

* **Wetterbericht des Kreisblattes.** 17. Juni. Wolkig mit Sonnenfleck, warm, meist trocken.

* **Wetterbericht des Kreisblattes.** 17. Juni. Wolkig mit Sonnenfleck, warm, meist trocken.

* **Wetterbericht des Kreisblattes.** 17. Juni. Wolkig mit Sonnenfleck, warm, meist trocken.

* **Wetterbericht des Kreisblattes.** 17. Juni. Wolkig mit Sonnenfleck, warm, meist trocken.

* **Wetterbericht des Kreisblattes.** 17. Juni. Wolkig mit Sonnenfleck, warm, meist trocken.

* **Wetterbericht des Kreisblattes.** 17. Juni. Wolkig mit Sonnenfleck, warm, meist trocken.

* **Wetterbericht des Kreisblattes.** 17. Juni. Wolkig mit Sonnenfleck, warm, meist trocken.

* **Wetterbericht des Kreisblattes.** 17. Juni. Wolkig mit Sonnenfleck, warm, meist trocken.

* **Wetterbericht des Kreisblattes.** 17. Juni. Wolkig mit Sonnenfleck, warm, meist trocken.

holländische Pianist Sieveking, bekannt u. a. dadurch, daß er im vorigen Jahre in sich verhaftet wurde, weil er beim Vorübergehen einer Projektion den Hut nicht abgenommen hatte, steht in Wien zur Zeit dadurch im Mittelpunkt des Interesses, daß er die Tochter eines angesehenen Bürgers in der Vorstadt Währing entführt hat.

Und dieser Künstler war kein Anderer als Herr Sieveking. Dieser wohnte nämlich im vorigen Jahre in unmittelbarer Nähe des Mädchens, und schon damals entspann sich zwischen beiden ein platonisches Verhältniß. Ohne daß die Eltern es wußten, korrespondirte die Tochter fteher sehr eifrig mit Sieveking, und in den allerletzten Tagen hielt er brieflich beim Vater um die Hand der Tochter an. Die Antwort war abschlägig, und offenbar hat das liebende Mädchen dies nachträglich durch den abgewiesenen Straßhändler erfahren und deshalb das Vaterhaus heimlich verlassen.

* **Ein Unglücksprophet.** Man schreibt aus London: Ein Korrespondent des „Morning Leader“ hat in Rom den Dr. John C. S. und berg aus San Francisco gesprochen, der auf dem Washingtoner medizinischen Kongreß von 1893 Präsident der hygienischen und demographischen Abtheilung war. Sundberg war längere Jahre in Melopontien, Arabien, Indien und China gewesen und hatte dort einzige Gelegenheit gehabt, die Bubonepeste zu studiren. Er sprach dem Korrespondenten seine feste Ueberszeugung aus, daß der einzige Weg, um Europa vor einer Invasion dieser schrecklichen Pest zu bewahren, die Ausübung einer internationalen Kontrolle über die Meßkapfer wäre.

Die Ausübung einer internationalen Kontrolle über die Meßkapfer wäre. Die jetzigen Quarantainestationen in Camaroon und Thor seien reiner Schwindel und die militärischen Sordons zum Schutze der Ueberlandstrassen öfne die geringfügigste Verletzung. Der Doktor denkt allerdings, daß nichts den langsamen Vorwärtsmarsch der Pest gegen Europa aufhalten kann. Sie kriechen in zwei trügen Strömen gegen Europa hin: der eine in westlicher Richtung von China her mit den Hungersnotdiktatoren in Rußland zum unmittelbaren Ziel, der andere von Cappten nach Neapel oder Marseille. „Sie mag noch ein Jahr brauchen, bis sie kommt, denn ihr Marsch ist sprichwörtlich langsam. Wenn sie aber einmal Europa gepackt hat, wird sie mindestens vier Jahre bleiben. Es besteht eine eigenthümliche Neugierigkeit zwischen den Ereignissen der letzten 50 Jahre und denen, die dem schwarzen Tod von 1346 vorangingen. Ich will Ihnen aber lieber nicht alle die Gründe sagen, die mich überzeugen, daß eine Wiederholung dieser schrecklichen und geheimnißvollen Epidemie nicht fern ist, denn Sie würden sich dann sehr unbehaglich fühlen.“

* **Die Hochzeit der Prinzessin Marie von Wiedenburg-Streitig** mit dem Grafen Charles von Jarmet, über dessen Persönlichkeit wir dieser Tage berichtet haben, ist auf Donnerstag, den 22. d. Mts., festgesetzt. Die Trauung findet in Kew bei London statt.

* **Das Ende des Circus Menz.** Wir lesen im „Wiener Extrabl.“: Vor wenigen Tagen hat sich der von einem Konfitorium von Berliner Geschäftsleuten nur mangelhaft fundirt gewesene Circus Menz, dem der Entel des „alten Menz“, Herr Ernst Menz, nominell als Direktor vorstand, in Brüssel aufgelöst.

* **Das Ende des Circus Menz.** Wir lesen im „Wiener Extrabl.“: Vor wenigen Tagen hat sich der von einem Konfitorium von Berliner Geschäftsleuten nur mangelhaft fundirt gewesene Circus Menz, dem der Entel des „alten Menz“, Herr Ernst Menz, nominell als Direktor vorstand, in Brüssel aufgelöst.

* **Das Ende des Circus Menz.** Wir lesen im „Wiener Extrabl.“: Vor wenigen Tagen hat sich der von einem Konfitorium von Berliner Geschäftsleuten nur mangelhaft fundirt gewesene Circus Menz, dem der Entel des „alten Menz“, Herr Ernst Menz, nominell als Direktor vorstand, in Brüssel aufgelöst.

* **Das Ende des Circus Menz.** Wir lesen im „Wiener Extrabl.“: Vor wenigen Tagen hat sich der von einem Konfitorium von Berliner Geschäftsleuten nur mangelhaft fundirt gewesene Circus Menz, dem der Entel des „alten Menz“, Herr Ernst Menz, nominell als Direktor vorstand, in Brüssel aufgelöst.

* **Das Ende des Circus Menz.** Wir lesen im „Wiener Extrabl.“: Vor wenigen Tagen hat sich der von einem Konfitorium von Berliner Geschäftsleuten nur mangelhaft fundirt gewesene Circus Menz, dem der Entel des „alten Menz“, Herr Ernst Menz, nominell als Direktor vorstand, in Brüssel aufgelöst.

* **Das Ende des Circus Menz.** Wir lesen im „Wiener Extrabl.“: Vor wenigen Tagen hat sich der von einem Konfitorium von Berliner Geschäftsleuten nur mangelhaft fundirt gewesene Circus Menz, dem der Entel des „alten Menz“, Herr Ernst Menz, nominell als Direktor vorstand, in Brüssel aufgelöst.

* **Das Ende des Circus Menz.** Wir lesen im „Wiener Extrabl.“: Vor wenigen Tagen hat sich der von einem Konfitorium von Berliner Geschäftsleuten nur mangelhaft fundirt gewesene Circus Menz, dem der Entel des „alten Menz“, Herr Ernst Menz, nominell als Direktor vorstand, in Brüssel aufgelöst.

* **Das Ende des Circus Menz.** Wir lesen im „Wiener Extrabl.“: Vor wenigen Tagen hat sich der von einem Konfitorium von Berliner Geschäftsleuten nur mangelhaft fundirt gewesene Circus Menz, dem der Entel des „alten Menz“, Herr Ernst Menz, nominell als Direktor vorstand, in Brüssel aufgelöst.

* **Das Ende des Circus Menz.** Wir lesen im „Wiener Extrabl.“: Vor wenigen Tagen hat sich der von einem Konfitorium von Berliner Geschäftsleuten nur mangelhaft fundirt gewesene Circus Menz, dem der Entel des „alten Menz“, Herr Ernst Menz, nominell als Direktor vorstand, in Brüssel aufgelöst.

* **Das Ende des Circus Menz.** Wir lesen im „Wiener Extrabl.“: Vor wenigen Tagen hat sich der von einem Konfitorium von Berliner Geschäftsleuten nur mangelhaft fundirt gewesene Circus Menz, dem der Entel des „alten Menz“, Herr Ernst Menz, nominell als Direktor vorstand, in Brüssel aufgelöst.

* **Das Ende des Circus Menz.** Wir lesen im „Wiener Extrabl.“: Vor wenigen Tagen hat sich der von einem Konfitorium von Berliner Geschäftsleuten nur mangelhaft fundirt gewesene Circus Menz, dem der Entel des „alten Menz“, Herr Ernst Menz, nominell als Direktor vorstand, in Brüssel aufgelöst.

* **Das Ende des Circus Menz.** Wir lesen im „Wiener Extrabl.“: Vor wenigen Tagen hat sich der von einem Konfitorium von Berliner Geschäftsleuten nur mangelhaft fundirt gewesene Circus Menz, dem der Entel des „alten Menz“, Herr Ernst Menz, nominell als Direktor vorstand, in Brüssel aufgelöst.

* **Das Ende des Circus Menz.** Wir lesen im „Wiener Extrabl.“: Vor wenigen Tagen hat sich der von einem Konfitorium von Berliner Geschäftsleuten nur mangelhaft fundirt gewesene Circus Menz, dem der Entel des „alten Menz“, Herr Ernst Menz, nominell als Direktor vorstand, in Brüssel aufgelöst.



empfehle in hervorragender Auswahl

Zum Kinderfeste

weiße, crême u. lichtfarbige Neuheiten

in wollenen Kleiderstoffen als auch in den mannigfaltigsten **Stickerei-Geweben.** Stickereien u. Volants, seidene Bänder, Schärpen, Handschuhe, Strümpfe, Sonnenschirme, Blousen etc., sowie

Wäsche aller Art,

als Hemden, Höschen, Schürzen, fertige Kleidchen etc.

Verkauf zu sehr billigen, niedrigst gestellten Preisen am Platze.

Otto Dobkowitz,

Entenplan 3.

Merseburg.

Neumarkt 11.

Alle Garnirten Hüte

der Sommer-Saison

werden wegen vorgerückter Zeit zu

(2042

bedeutend ermäßigten Preisen

verkauft, desgleichen Sonnenschirme etc. im

Großen Fuß-Magazin

Burgstraße 5. **B. Pulvermacher.** Merseburg.



Zu haben in allen durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren, Delicatessen-, Drogen- u. Spezial-Geschäften. (146

Großer Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts, sowie (851

Herren-Hüte

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen im

Hut- und Mützen-Geschäft

H. Krause, Markt 5

Merseburg, Markt 5

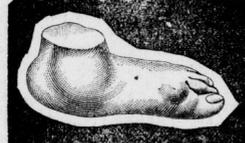
Frühe Erdbeeren à Vtr. 0,75

empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Der gr. Keller Weizenfeste 2

ist zu vermieten **Teuber.** (3028

Anatomisch-physiologische Heil- und Kunst-Anstalt für Fußleidende.



Anfertigung von Fußbekleidungen für Plattfüße, Klumpfüße, entzündete Froszbeulen, Stühneraugen, Steifheit der Gelenke, sowie Fußgelenke, Kurz- und Spitzfüße, ungleichen Gang bei Erwachsenen u. Kindern, wo die Muskeln nicht alle in Thätigkeit sind. (1169

M. J. Jajzycek, Schuhmacher-praktisch u. wissensch. ausgebildet, Halle a. S., Grünstr. 27, Nähe der königl. Kliniken, schrägüber dem Waldhalla-Theater. Die Anstalt ist wochentags von früh 7 bis Abends 8 Uhr, Sonntags und Feiertags früh von 11 bis 12 Uhr geöffnet.

himbeeren

kaufen (2037

Thiele & Franke.

Sommertheater Tivoli.

Sonntag, den 18. Juni

Nachmittag:

Sneewittchen.

Abends:

Der Walzerkönig.

Gr. Operettenposse v. Willför.

Montag.

Auf vielfachen Wunsch:

Die goldene Eva.

Merseburger

Spar- u. Bauverein.

Sing. Gen. m. beschr. Kapital.

Eingehungen der Mitglieder werden bis auf Weiteres an jedem Sonntag von 8—10 Uhr Vorm.

von dem Vereinskassierer in der Kasse der Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt entgegengenommen.

Die Mitglieder werden ersucht, zunächst die Eintrittsgelder einzuliefern.

Gleichzeitig bitten wir unsere Mitglieder um Unterstützung unseres Unternehmens durch zahlreichen Beitritt. Anmeldungen nimmt der unterzeichnete Vorstand entgegen. (1942)

Der Vorstand.

Kahn. Giert. Weich.

Kaffhäuser.

Heute Schlachtefest.

Königliches Stahlbad Lauchstedt.

Saison vom 21. Mai bis Mitte September.

Ein großer Transport

Kühe mit Kälbern

sowie tragende Kühe und Färsen steht von Sonnabend, den 17. d. M., ab sehr preiswerth im Gasthof „Zur grünen Linde“ in Merseburg zum Verkauf.

(2029) **Emil Rottkowsky.**

Heute Vormittag 8 Uhr entschließ sanft nach langen Leiden unsere gute liebe Nichte und Schwester Fräulein

Bertha Friedrich

im 26.ten Lebensjahre, was hierdurch tiefbetruht, mit der Bitte um stilles Beileid anzeigen

die trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Friedrich.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Teichstrasse 5, aus statt. (2043

Bekanntmachung.

Zur Verdingung des Petroleum- und Dichtband-Bedarfs für die Garnison-Anstalten vom 1. August 1899—1900 ist im Lazareth

Dienstag, den 20. Juni 1899,

Vormittags 11 Uhr,

Termin anberaunt.

Lieferungsbedingungen liegen daselbst aus. (1963

Königliches Garnison-Lazareth.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgem. Befehls-Liste.“ (4

W. Kirch Verlag, Mannheim.

Zu- und Abgangs-Risten

vorrätig. Kreisblatt-Druckerei.

Zwei Logis

zu vermieten, à 5 Räume mit Zubehör, 1. October zu beziehen; zu erfragen

große Ritterstraße 17. (1924

St. Ritterstraße 2

wird die obere Etage zum 1. October a. c. frei und ist schon jetzt zu vermieten. (1064

Das von Frau Dambert visge. bewohnte Logis Weizenfeste 27 ist von jetzt ab zu vermieten und eventl. zum 1. October zu beziehen. (2028

Wohnung

parterre, gut möblirt, event. auch ohne Möbel zu verm.

Oberaltenburg 22.



Überzeugen Sie sich, dass meine **Deutsche** Fahrräder

„u. Zubehörtheile“ die besten und dabei die allerbilligsten sind.

Wiederverkäufer gesucht.

Haupt-Katalog gratis & franco.

August Stukenbrok, Einbeck Deutschlands größtes Spezial-Fabrik- & Versand-Haus

Zum Kinderfeste

empfehle in enormer Auswahl bei billigsten Preisen

Kinder- u. Knaben-Stoff-Anzüge, Kinder- u. Knaben-Waich-Anzüge, Kinder- u. Knaben-Hosen, Jacken, Blousen, Oberhemden, Falten- u. Sport-Hemden, Träger u. Sportgürtel, Scherpen etc. Kragen, Serviteurs, Schlipje.



Otto Dobkowitz,

Merseburg.

Entenplan 5.

Neumarkt 11.

(2042